

# ARNE DAHL



PIPER

## Der elfte Gast

ROMAN

er ihn betätigt hatte. Er lächelte, ließ den Hebel fallen und öffnete die letzte Kiste.

Darin waren Tintenfüßer und Schreibfedern im Überfluss. Und stapelweise Papier, lose Bögen, die an das Papier erinnerten, auf dem er gerade den Brief geschrieben hatte. Außerdem waren Bücher in der Kiste, gewaltige Mengen von Büchern.

Er nahm eines davon in die Hand und schlug es auf. Es bestand aus völlig leeren Seiten. Er lächelte wieder.

Er legte das leere Buch zur Seite und nahm einen der losen Bögen. Dann setzte er sich auf den Stuhl und begann zu schreiben.

Er schrieb eine Weile. Kurze Zeilen. Und während er schrieb, dachte er: So ist es gekommen. Die Einsamkeit des Schreibens. Und ich, der versucht hat, ihr zu entgehen.

Das Erzählen soll nicht einsam sein.

Die Dinge fielen ihm unmittelbar ein. Die Worte kamen wie von allein. Als wären es nicht seine eigenen.

Schließlich war er fertig. Er betrachtete sein Werk. Es sah nicht nach besonders viel aus.

Dann faltete er das Papier zu einem kleinen Brief zusammen, faltete es öfter als gewöhnlich. Er holte einen kleinen Beutel aus feinstem gegerbtem Seehundleder aus der Tasche, betrachtete ihn und lächelte. Darin hatten die armseligen Silbermünzen gelegen, die einmal seine Familie gerettet hatten. Er streichelte den Lederbeutel und steckte den Brief hinein. Dann ging er hinüber zur einen Ecke der kleinen Zelle, zu einem langen Holzstock. Er näherte sich dem kleinen Loch

in der Decke, hielt den Finger daran und spürte einen leichten kühlen Windhauch. Er kletterte auf eine der Kisten und hielt die Nase an das Loch. Er roch den Duft der frischen Luft.

Die Luft des Lebens.

Das war das Letzte, was er davon wahrnehmen sollte.

Er fand, dass sie nach Schlamm roch.

Schließlich drückte er den kleinen Lederbeutel in das Loch, nahm den langen Stock und schob den Beutel hinaus in die Außenwelt. Er spürte, wie das Säckchen auf der anderen Seite herausfiel.

Er betrachtete seine Schuhe, seine phantastischen, kostbaren Lederschuhe, angefertigt von Adam Slythe in Philadelphia. Und er sah, wie lehmig sie waren.

Der Lehm. Er kam zurück. Er siegte.

Dann kehrte er zu dem Stuhl zurück, in Gedanken noch immer bei den lehmverschmierten Luxusschuhen. Er dachte an seinen eigenen Hochmut, seine Selbstverliebtheit, seine Eingebildetheit und seine Selbstzufriedenheit. An all das, was ihn hierhin geführt hatte, trotz aller guten Vorsätze, trotz der Tatsache, dass der Mensch eigentlich das Einzige war, woran er glaubte. Aber letztlich war alles von Eitelkeit gelenkt. Wie bei allen anderen.

Erneut legte er das erste leere Buch auf seine Knie, öffnete es und ließ im bleichen Schein der Fackel die Feder sich der allerersten Seite nähern.

Bevor er zu schreiben begann, dachte er erneut:

Die Eitelkeit.